

Feuerwehrhaus als Ort sympathischer Kultur

Fast 1 000 Zuhörer erlebten packenden Abend

Von unserem Mitarbeiter
Albrecht Zimmermann

Achern. Es war eine glückliche Idee, für den noch warmen Samstagabend das neue Acherner Feuerwehrhaus auszuräumen, mit Bühne und vielen Stuhlreihen für fast 1 000 Besucher und Mitwirkende umzurüsten und die Halle mit dem Segen des Oberbürgermeisters den Musikern zu öffnen: Der Männerchor Hanauerland lud zu einem außergewöhnlichen Konzert mit dem Starttrompeter Walter Scholz, dem Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Önsbach und einem nicht zu überhörenden „Frauenchörli“ ein. Die Gesamtleitung lag in den Händen des charismatischen Dirigenten Willi Kammerer. Bevor Michaela Laug den Auftakt zum maler-

schen Einzugsmarsch ihres Spielmannszuges gab, mochte die Vereinsvorsitzende, Elke Kapp, ihr Staunen über den gewaltigen Zuspruch des Publikums nur so ausdrücken: „Ich bin einfach baff“.

Aus 26 verschiedenen Ortschaften stammen die Sänger, die Willi Kammerer zu motivieren und zu einem erfreulichen Ganzen zu vereinen verstand. Worin liegt das Geheimnis dieses inzwischen 32-jährigen Wirkens einer Chorleiter-Legende? Schon bei der Auswahl der Gesangsliteratur achtet er offensichtlich auf eine Sänger wie Zuhörer ansprechende, besonders rhythmisch betonte Klangwirkung. Sitzt der Takt mit seinen artikulatorischen Feinheiten, gelangen schwungvolle, mitunter witzige Wendungen scheinbar magisch gelenkt ins Ohr. Das war beispielhaft an

den rhythmisch packenden Jagdliedern zu hören mit ihrem fast geflüsterten Strophenbeginn und dem kernig-kompakten Forte im Refrain. Mit viel Beifall bedacht traten zwei Sängerkameraden solistisch hervor: Der Tenor Peter Spraul beschwor das Schicksal eines Fremdenlegionärs mit getragener Stimmführung und in einer Komiker-Imitation unterhielt köstlich sein Sangsbruder Kurt Knössel.

Nie überfordert Kammerer seine Sänger mit zu schwierigen Intonationsproblemen; die höchsten Register der Tenöre durften sich in der amüsanten Lautmalerei der „Hahnenlieder“ entfalten. Bei dieser Themengruppe glänzte auch das „Frauenchörli“ mit



SÄNGER AUS 26 ORTSCHAFTEN in einem Klangkörper vereint: Der Männerchor Hanauerland bei seinem Auftritt am Acherner Feuerwehrhaus.

der kurzweiligen Moritat vom „Gockelhahn“; darin werden zwei maskuline Zuschauer des Hahns echt potenziendisch: „Ach hätt' ich deine Sporen“. Im Mittelpunkt des Abends stand freilich mit Walter Scholz ein Künstler, den Karajan als „Jahrhundert-Trompeter“ gepriesen hatte, als er im Sinfonieorchester des Südwestfunks spielte.

Sein Auftritt am Samstag war ein besonders anrührendes Zeugnis herzlicher Verbundenheit mit unserer Region. Da dem Starttrompeter in der Feuerwehrhalle kein Orchester zur Verfügung stand, gab es zwei Varianten der Begleitung: Im Halb-Playback ein CD-Orchester mit dem live spielenden Trompeter; so ertönte das ewig schöne „Il silenzio“ und einige seiner Hits, wie nur er sie ze-

lebrieren kann. Noch immer lässt dieser Trompetenton an strahlend-flüssiges Metall denken. Die andere Begleitvariante oblag dem Männerchor: Er bildete den mehrstimmigen Sound-Teppich, auf dem sich der Starttrompeter mit „Amazing Grace“ und „Rosemarie“ bewegte. Es gibt noch kein Wanken in seiner phänomenalen Technik, seinem langen Atem in den Spitzentönen und in der Art, wie dieser Künstler die Töne modelliert. Kein Wunder, dass die Zuhörer ihm mit Beifallsstürmen dankten.

Gleichsam aus der Taufe gehoben wurde dabei das Stück „Rosen nur für dich“, als sich das „Frauenchörli“ mit Ehefrau Silvia Scholz in Willi Kammerers Sound-Teppich eingliederte. Der Trompeter hatte den Song zu seinem baldigen

50-jährigen Platten-Jubiläum gewidmet. Der Applaus ruft sofortigen da capo. Übrigens: Walter Scholz sei nicht vergessen. Mit seiner Violine und Stabinstrumenten hat er in seinen Märschen das Publikum begeistert. Er erhielt für seinen Skandalstil sich ein alemannisches Instrument. Die Vorsitzende fand zu dem dreistündigen Veranstaltungsgeschenkkorb zwei Schokolade: „Schmelzende“ und „schmelzende“ Violinen. Die beiden Hauptakteure der Veranstaltung: die Verbundenheit: selbst ges-



ZEUGNIS DER VERBUNDENHEIT mit der Region: Walter Scholz bei seinem bemerkenswerten Auftritt.